



## Theologische Werkstatt

Der Galaterbrief im NT zeigt, dass der gläubige Christ nicht mehr unter dem Gesetz steht, sondern allein aus Glauben gerettet wird. Galater 5,1 sagt es deutlich: „Christus hat uns befreit; er will, dass wir jetzt auch frei *bleiben*. Steht also fest und lasst euch nicht wieder ins Sklavenjoch einspannen!“

Anlass für Paulus, diesen Brief zu schreiben, war die Nachricht, dass judenchristliche Lehrer (Judenchrist = zum Christentum übergetretene Juden, bis ca. 100 n.Chr. die Mehrheit des Urchristentums) in Galatien (Gegend des heutigen Ankara, Türkei) in der dortigen Gemeinde, die Paulus bei seiner 2. Missionsreise gegründet hatte, kräftig für Verwirrung gesorgt hatten. Sie wollten bei den Gemeindegliedern wieder eine größere Nähe zum Judentum herstellen: 1. Das Gesetz des Mose sollte wieder genau eingehalten werden. 2. Die Männer sollten sich beschneiden lassen. (Beschneidung: Entfernung der Vorhaut am männlichen Glied; Dies forderte das Gesetz. Auch heute werden im Judentum Kinder – meist am 8. Lebensstag – schon beschnitten, da es als Gottes Gebot gilt.) Die Galater waren nahe dran, die Ansichten dieser falschen Lehrer zu übernehmen. Paulus wollte die Sache richtig stellen und schrieb den Brief, der, von allen anderen biblischen Briefen, am deutlichsten von der Freiheit in Jesus spricht und unseren Glauben vom Gesetz befreit.

Was ist das Gesetz genau? Das hebräische Wort für Gesetz lautet „Thora“ und meint: „Gebot, Weisung, Belehrung, Einholung des Rechtes durch Priester“. In unserer Bibel sind dies die 5 Bücher Mose. Nach dem Bundschluss Gottes mit seinem Volk galten die Gesetze als heiliges Gottesrecht, das den Bund bestätigte. Das Halten der Gesetze sollte vermeiden, dass die Israeliten sich von Gott abwenden würden. Ebenso regelte es z.B. das gute Zusammenleben durch Schutz- und Rechtsbestimmungen, gab Anweisungen zum Opfern, zum Essen und zur Hygiene. Die Gesetze (oder auch Gebote) machen das Volk Gottes zu einem besonderen Volk, denn Gott ist es so wichtig, dass er damals schon mit dem Volk immer wieder um Gerechtigkeit rang.

Durch Jesu Kommen auf diese Welt, sein Leben, Sterben und Auferstehen kann Paulus aber die Freiheit vom Gesetz predigen, die auch uns heute gilt. Jesus hat sogar die Vollmacht, Gesetze des Mose zu überbieten und aufzuheben. Aber er will das Gesetz nicht ganz

auflösen, sondern fasst es im Doppelgebot der Liebe zusammen: „Liebe den Herrn deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem Verstand....Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“ (Matthäus 22, 37-40) Dies ist keinesfalls leichter, als alle einzelnen Gesetze des AT zu halten.

Aber es ist eine Befreiung, nicht mehr alle Gesetze deswegen halten zu müssen, um vor Gott gerecht zu werden. Allein aus Glauben und durch Gottes Gnade sind wir vor Gott gerecht.

Paulus weiß darum und kennt Jesu Worte genau. So ermutigt er die Galater, sich die Freiheit vom Gesetz nicht nehmen zu lassen und gleichzeitig ihr Leben in Liebe aus der Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Der Text Galater 5, 16-23 bringt den „Kampf“ zwischen dem Geist und der menschlichen Selbstsucht auf dem Punkt. D.h., dass der Heilige Geist den Menschen zum Glauben ruft, der Mensch aber immer wieder in seine Menschlichkeit, in sein „altes Ich“ mit den schlechten Eigenschaften verfällt. Aber wir sollen nicht nur wissen, dass Jesus uns befreit hat, sondern wir sollen auch befreit *bleiben* und als Befreite leben und unser Leben so gestalten.

Dennoch leben wir immer im Streit, wie Paulus sagt, der Selbstsucht mit dem Geist Gottes. Auch als Befreite sind wir noch Sünder und können uns nicht einfach zurücklehnen und passiv sein. Ich muss aktiv werden und darf die „Unruhestiftung“ durch Jesus bzw. den Geist Gottes nutzen. Die Galater waren dabei, schwach zu werden und sich zurückzulehnen und liefen so Gefahr, sich von den Irrlehrern beeinflussen zu lassen. Der Geist Gottes aber ermächtigt, „dynamisiert“ Menschen, ihr Leben zu meistern und nach Gottes Willen zu führen. Der Geist möchte, dass wir uns von ihm führen lassen, als dem, der regiert. Gleichzeitig mutet er uns Freiheit zu. Freiheit ist nicht immer leicht zu ertragen, weil sie oft nicht ganz klar vorgibt, was zu tun ist. Der Geist Gottes gibt uns jedoch die Kraft, mit dieser Freiheit gut umzugehen, allerdings nicht ohne im Kampf mit unserem Egoismus zu sein. Im Bibeltext werden menschliche Verhaltensweisen genannt, die daraus resultieren, so wie gute „Früchte“, die der Geist im Menschen erwachsen lässt.



## Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Ist dir persönlich klar, dass Gott dich zur Freiheit berufen hat? Wie äußert sich das in deinem Leben?



- Wo lebst du selbst in der Spannung des Kampfes zwischen dem Denken und Handeln deines eigenen Ichs mit dem Geist Gottes? Wo sind deine eigenen „Schwachstellen“, d.h. wo verfallst du immer wieder in alte Verhaltensmuster, die dich und/oder andere schädigen?



### Einstieg

Es werden 2 Bewegungsspiele gespielt. Beim ersten werden klare und für alle verständliche Regeln vorgegeben und eindeutig auf deren Einhaltung geachtet. Beim zweiten Spiel wird nur die Spielidee erklärt und die Kinder fangen an, zu spielen. Im Spielverlauf werden Fragen, Beschwerden und Ideen aufkommen, wie man das Regelwerk erweitern könnte, manche wollen vielleicht nicht mehr mitspielen, finden das Spiel schlecht und unfair...

#### 1. „Wäscheklammerekönig“ (Laufspiel):

Ziel: Ein Spieler, der am Ende die meisten Wäscheklammern ergattert hat, gewinnt. (ggf. mehrfach spielen)

Die Regeln werden vom JS-Leiter auf ein Plakat geschrieben und laut vorgetragen & dann sichtbar während des Spiels befestigt:

Gespielt wird in einem großen Raum oder draußen.

Eine Spielzeit von 8 min wird vorgegeben.

Wenn zuvor ein Spieler alle Klammern hat, wird das Spiel vorher beendet.

Jeder Teilnehmer bekommt zu Beginn 1 Wäscheklammer und macht sie am unteren Rand des T-Shirts fest.

Alle Teilnehmer laufen bunt durcheinander.

Jeder spielt gegen jeden.

Wenn jemand einen anderen Spieler abgeschlagen hat (nur mit der Hand zählt), muss der Abgeschlagene ihm seine Wäscheklammer geben, darf jedoch weiter mitspielen.

Es darf nicht zweimal hintereinander der gleiche Spieler vom gleichen Abschlager abgeschlagen werden.

Wenn jemand hingefallen etc. ist, darf er nicht abgeschlagen werden.

Wer die Wäscheklammer unsichtbar befestigt, wird bestraft: 1 min Spielverbot.

Wer die Wäscheklammer von einem anderen Spieler abreißt, ohne ihn abgeschlagen zu haben: 1 min Spielverbot.

Wer die Wäscheklammer woanders befestigt: 1 min Spielverbot

Ggf. noch weitere Regeln hinzufügen

- Der Schiedsrichter muss genau aufpassen.
- Material: Wäscheklammern (Anzahl = Anzahl der Kinder)
- Reflexion des Spiels mit den Teilnehmer (Was war gut/ doof? Was war unfair? Warum? Hat das Spiel Spaß gemacht...?)

#### 2. „Monsterball“ (Laufspiel)

Einzige Regel/Spielidee, die erklärt wird: Das Spiel heißt „Monsterball“. Wer vom Ball abgetroffen worden ist, muss sich an den Rand stellen bis sein Abtreffer auch abgetroffen worden ist. Wer nach 8 min noch im Spiel ist, hat gewonnen. Los geht's.

- Die Kinder fangen an zu spielen. Viele werden das Spiel kennen, jedoch kursieren verschiedenen Regeln.
- Das Durcheinander und die Beschwerden eine Zeit lang aushalten und Regeln und Verbesserungsvorschläge aufnehmen.
- Reflexion des Spiels mit den Teilnehmer (s. oben; Warum war es schwierig, das Spiel so zu spielen? Was wäre anders besser gewesen? Welche Regeln hätte man noch sagen müssen?)

Mögliche Zusatzregeln:

Es spielt jeder gegen jeden.

Mit dem Ball in der Hand dürften nur max. 3 Schritte gemacht werden.

Wer am Kopf getroffen wird, bleibt drin. Der Werfer muss raus, für 1 min.

Erdball/ Wandball zählt nicht.

Gruppenbildung im Spiel ist erlaubt/verboten.

Wer ein Schimpfwort sagt: 1 min raus.



### Anwendung

Resultat der Spiele: Mit klaren Regeln ist ein Zusammenspiel/ Zusammenleben einfacher und gerechter. Sie verhindern, dass Menschen eigennützig/selbstsüchtig handeln, nur ihren Vorteil herauszuschlagen, unfair spielen. Das Verhalten geht auf Kosten anderer, es entsteht Streit. Eine Regel/ein Gesetz lässt Strafe erwarten, wenn man sie/es nicht einhält. Deshalb werden die meisten versuchen, sich daran zu halten. Gesetze/Regeln sind grundsätzlich gut.



## Auslegung

Die Kinder lesen den Bibeltext Galater 5, 16-23 laut.

Der JS-Leiter erklärt die Situation des Textes und die Absicht des Paulus damit.

(z.B. Bedrohung der Galater durch Irrlehrer, Paulus verkündet die Freiheit vom Gesetz; Problem: Kampf der menschlichen Selbstsucht gegen den Geist Gottes)

### Aufgabe

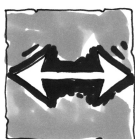
a) Die Kinder sollen die genannten schlechten Eigenschaften nennen, die aus Egoismus entstehen (V19-21a). Der JS-Leiter schreibt jeden Begriff auf je eine rote Karte.

1. Unzucht
2. Verdorbenheit
3. Ausschweifung
4. Götzenanbetung
5. magische Praktiken
6. Feindschaft
7. Streit
8. Rivalität
9. Wutausbrüche
10. Intrigen
11. Uneinigkeit
12. Spaltungen
13. Neid
14. Trunksucht
15. Fresssucht

b) Die „Früchte des Geistes“ werden nun von den Kindern genannt und je auf eine gelbe Karte geschrieben (V22-23).

1. Liebe
2. Freude
3. Frieden
4. Geduld
5. Freundlichkeit
6. Güte
7. Treue
8. Bescheidenheit
9. Selbstbeherrschung

c) Alle Karten werden verdeckt auf dem Boden gemischt. Jedes Kind zieht 2,3...(je nach Zahl der Jungscharler) Karten heraus und soll versuchen, die Begriffe zu erklären oder ein Beispiel dafür zu nennen (gegenseitig helfen).



## Gespräch

a) Der JS-Leiter erklärt: Wir Menschen können es gar nicht schaffen, das ganze Gesetz des AT zu halten (Beispiel nennen). Gott hat uns zur Freiheit vom Gesetz berufen. Wir sind durch den Glauben

und das Vertrauen auf Gott frei und gerecht vor ihm. Wir müssen nichts mehr dazu tun. Aber Gott hat den Heiligen Geist geschickt, dass er uns Kraft gibt, ein Leben nach Gottes Willen zu leben. Wir sollen unsere Mitmenschen lieben und deshalb freiwillig keine bösen Dinge mehr tun. Nicht, weil wir Angst haben müssen, vor Gott zu versagen und deshalb nur gute Dinge tun oder weil wir voreinander angeben wollen, sondern der Geist Gottes kann in uns bewirken, dass wir immer mehr nach dem Doppelgebot der Liebe leben *wollen und können*. \*

Wie bei den Spielen vom Anfang ist es oft schwer ohne ganz klare Regeln zu leben und immer wieder neu zu überlegen, was richtig und gut ist. Aber es kann nicht für *alle* Lebenssituationen fertige Regeln geben. Jesus hat den Willen Gottes im Doppelgebot der Liebe super zusammengefasst. Wenn wir danach leben, entstehen auch viele andere „Früchte des Geistes“. Eine Frucht ist meist etwas Tolles, Leckeres, die uns u. anderen das Leben süß/angenehm macht.

b) Die JS-Leiterin nennt Beispiel aus eigenem Leben, wo sie immer wieder falsch handelt (oder schon besser geworden ist)

c) Die Kinder sollen ein Bild malen mit einer Situation, in der sie demnächst mehr nach Gottes Willen handeln möchten

\*Anmerkung der Redaktion: Kennen eure Jungscharler das Doppelgebot aus Matthäus 22, 36-39? Sonst wäre es gut darüber etwas ausführlicher zu sprechen.



## Gebet

Die Bilder werden in die Mitte gelegt.

Alle können füreinander beten - mit

Blick auf die Vorhaben, die die Bilder zeigen. Wir dürfen Gott um Kraft und Hilfe bitten und dafür danken, dass er uns Freiheit schenkt.



## Lieder

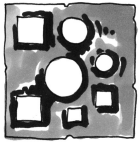
JSL 112 *Dip dip di di dip dip*

JSL 33.9 *Hallelu-, Hallelu-,*

*Hallelu-, Hallelujah*

JSL 62 *In Zelle einundzwanzig*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



## Material

- Wäscheklammern
- Softball
- Bibel
- rote und gelbe Karten, Edding
- Blätter, Stifte

Mai 3 – 20 W

von Carolin Münch